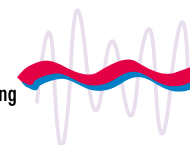




Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
Association Suisse du Diabète
Associazione Svizzera per il Diabete

Helfen Sie helfen

Schweizerische
Diabetes-Stiftung



Fondation de l'Association
Suisse du Diabète

Inhaltsverzeichnis

3– 5	Diabetes-Betroffene brauchen Sie!
6– 7	Was ist «Diabetes»?
8– 9	Die Schweizerische Diabetes-Gesellschaft und ihre Mitglieder stellen sich vor
10–11	Die Schweizerische Diabetes-Stiftung stellt sich vor
10–12	Helfen Sie helfen: Was Sie für die Diabetes-Betroffenen in der Schweiz tun können
13–14	Helfen Sie helfen: Regeln Sie Ihre Vorsorge mit einem Testament
Im Umschlag:	Weitere Informationen und Antworttalon

Helfen Sie helfen!

Mit dem enormen weltweiten Anstieg der an Diabetes erkrankten Menschen mussten in den letzten Jahren auch die Anstrengungen der Schweizerischen Diabetes-Gesellschaft (SDG) und der Schweizerischen Diabetes-Stiftung (SDS) stetig ausgebaut werden, um mit den Entwicklungen Schritt zu halten.

Diabetes kann jeden und jede treffen. Neueste Zahlen zeigen, dass in der Schweiz eine halbe Million Menschen an Diabetes leiden. Diabetes kann zu Amputationen, Blindheit oder auch Nierenversagen führen: Betroffene brauchen Beratung und medizinischen Fortschritt, um nicht an schlimmen Spätfolgen zu erkranken.

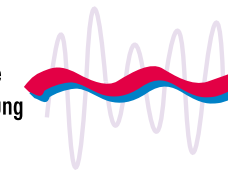
Ohne die Unterstützung von Privaten wären viele unserer Leistungen nicht realisierbar. In dieser Broschüre erfahren Sie, was wir dank Ihrer Unterstützung tun.

Als ZEWO-zertifizierte Organisationen garantieren Ihnen die SDG wie auch die SDS einen gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende. Für die Zertifizierung müssen wir in einer jährlichen Prüfung über die Verwendung sämtlicher Spendengelder detailliert Rechnung ablegen.



Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
Association Suisse du Diabète
Associazione Svizzera per il Diabete

Schweizerische
Diabetes-Stiftung



Fondation de l'Association
Suisse du Diabète





Raffaele

Ich habe Diabetes. Eine unheilbare Krankheit. Die Schweizerische Diabetes-Stiftung SDS braucht Ihre Unterstützung, um wegweisende Forschungsprojekte zur Verbesserung der Diabetes-Behandlung vorantreiben zu können.

Mit meinem Diabetes kann ich leben, das habe ich früh gelernt. Dabei haben mir auch die Diabetes-Beraterinnen der Diabetes-Gesellschaft weitergeholfen. Deshalb wünsche ich mir, dass sie ihre tolle, wertvolle Arbeit weiter machen können.



Eliane

Dario



Meine Insulin-Pumpe haben Ärzte und Forscherinnen erfunden.

Sie macht meinen Alltag angenehm einfach! Diabetes-Forschung ist wichtig, sie kann viel Gutes für uns bewirken. Vielleicht kann ich bald via Insulin-Pumpe Musik hören, das wäre was!

In der Kids-Gruppe der Diabetes-Gesellschaft haben wir seit Jahren einen Riesenspass! Wir fühlen uns da für einmal nicht als «anders», sondern eben gleich wie alle anderen. Das tut gut und stärkt unser Selbstvertrauen, ich hoffe, dass ich noch lange dabei sein kann.

Stefanie



Was ist «Diabetes»?

Noch nie in der Geschichte der Menschheit traf eine Krankheit gleichzeitig so viele Menschen wie dies heute der Fall ist mit Diabetes, weshalb man zu Recht von einer weltweiten Epidemie spricht. Alle zehn Sekunden erkranken drei Menschen an Diabetes. Und alle sieben Sekunden stirbt ein Mensch an den Folgen von Diabetes.

Auch in der Schweiz wird die Diagnose Diabetes immer häufiger gestellt: Jedes Jahr müssen mehr Menschen lernen, mit dieser Krankheit zu leben.



Helfen Sie helfen!

Dabei wissen viele Menschen noch gar nicht, dass sie an Diabetes erkrankt sind! Dass man nichts von seiner Erkrankung weiss, bedeutet aber nicht, dass man auch keine Probleme hat. Im Gegenteil. Wer nichts von seiner Gefährdung weiss, kann keine Gegenmassnahmen ergreifen. Obwohl durch entsprechende präventive Massnahmen meist vieles erreicht werden kann, gehören die oft gravierenden Folgekrankheiten, wie Amputationen oder Erblindung, zur heutigen Diabetes-Realität. Heute geht man davon aus, dass ohne zusätzlichen Präventions- und Beratungsaufwand unserer Organisationen, die Gesundheitssysteme weltweit durch die überbordenden Kosten erdrückt werden.



Mit Diabetes lässt es sich leben, aber es erfordert ein strenges Beachten von Verhaltensregeln im Alltag. Kommt hinzu, dass Diabetes-Betroffene häufig diskriminiert werden. Hier setzt die Arbeit der Diabetes-Gesellschaft und der Diabetes-Stiftung ein, und zwar nach dem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe». Beide Organisationen setzen sich mit Ihrer Hilfe dafür ein, dass die Diabetes-Betroffenen in der Schweiz ein gutes Leben führen können.

Diabetes ist nach wie vor unheilbar. Die Veranlagung dazu ist vererbbar und trifft oft und vermehrt auch Kinder und Jugendliche. Tatsächlich kann diese Krankheit jeden und jede von uns treffen – und zwar jederzeit!

Die Schweizerische Diabetes-Gesellschaft (SDG)

Die Schweizerische Diabetes-Gesellschaft wurde 1957 mit dem Ziel gegründet, die Lage der Diabetes-Betroffenen in der Schweiz zu verbessern. Dazu zählt insbesondere eine geeignete Instruktion, die Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe und die psychosoziale Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen, die Aufklärung der Öffentlichkeit wie auch die Frühererkennung des Diabetes und die Unterstützung der Erforschung wissenschaftlicher und sozialer Probleme der Krankheit.

Die SDG ist in 19 regionalen Diabetes-Gesellschaften organisiert, die als eigentliche Kompetenzzentren die regionale Verankerung in der ganzen Schweiz ermöglichen.



Zeitschriften der Schweizerischen Diabetes-Gesellschaft



Lager für diabetische Kinder und Jugendliche



Nordic Walking



Informationsbroschüren



Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
Association Suisse du Diabète
Associazione Svizzera per il Diabete

Die Schweizerische Diabetes-Gesellschaft und ihre Mitgliedsgesellschaften engagieren sich in vielen diversen Aufgabenfeldern

Information

Ein zentraler Aufgabenbereich der SDG als Dachverband der Diabetes-Gesellschaften ist es, Verstehen und Verständnis der breiten Öffentlichkeit gegenüber dem Diabetes und den Diabetes-Betroffenen zu fördern. Die SDG erstellt viele übersichtliche Infobroschüren in mehreren Sprachen zu diversen diabetesrelevanten Themen. Ausserdem betreibt sie eine umfangreiche Internetseite www.diabetesgesellschaft.ch, die als «Eintrittsportal Diabetes» fungiert. Je besser der Diabetes verstanden wird, desto besser kann mit dieser Krankheit gelebt werden. In den beliebten Diabetes-Journalen wird kompetent Hilfe dazu angeboten, und zwar in unseren drei Landessprachen.

Vereinsleben

Die 19 Diabetes-Gesellschaften sind Vereine, in denen sich Diabetes-Betroffene austauschen

können. Diese Möglichkeit wird geschätzt, schliesslich ist das Leben mit Diabetes nicht das Leben, das gesunde Menschen kennen. Informationsveranstaltungen, Treffs für Eltern von diabetischen Kindern, sportliche Aktivitäten, Kochkurse, Lager für Kinder und vieles mehr: Das reichhaltige Angebot bietet für alle etwas!

Kinderlager

Diverse Diabetes-Lager sind sowohl im Sommer als auch im Winter alljährliche Highlights für Kinder und Jugendliche mit Diabetes. Dort können sie bei sorgfältiger Betreuung spannende Tage unter Gleichem verbringen, wobei der Diabetes für einmal die Norm ist und kein Merkmal des Andersseins.

Beratungen

Die meisten regionalen Gesellschaften bieten allen Interessierten kompetente und professionelle

Diabetes- und/oder Ernährungs- und bei Bedarf auch Sozialberatung an. Es ist erwiesen, dass diese Beratungen einen positiven Einfluss auf den Umgang mit dem Diabetes haben. Sie helfen, Spätfolgen zu vermeiden und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Interessenwahrnehmung der Diabetes-Betroffenen

Die SDG ist als einzige Patientenorganisation für Diabetes-Betroffene der Schweiz in der Lage, deren Bedürfnisse gegenüber den zahlreichen gesellschaftlichen «Playern» – wie Krankenkassen, Pharma und MedTech-Branche, Ärzte und Apotheken – kraftvoll zu vertreten. Auch setzt sich die SDG im Verbund der GELIKO (Gesundheitsligen Konferenz) beim Bund und im (vor)parlamentarischen Prozess für bessere politische Rahmenbedingungen chronisch kranker Menschen ein.

Die Schweizerische Diabetes-Stiftung (SDS)

Die Schweizerische Diabetes-Stiftung wurde 1968 auf Initiative der SDG gegründet. Ihre Ziele sind die Förderung und Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung zum Diabetes mellitus und zu dessen medizinischen und sozioökonomischen Folgen sowie die allgemeine Aufklärung über die Zuckerkrankheit, ihre rechtzeitige Erkennung und zweckmässige Behandlung und insbesondere über die Schulung der Betroffenen. Ausserdem zeichnet sie jährlich verdienstvolle Arbeiten auf dem Gebiet der Diabetologie aus.

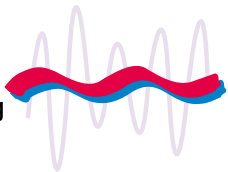


Forschung



Broschüren

Schweizerische
Diabetes-Stiftung



Fondation de l'Association
Suisse du Diabète



Die Aufgaben und das Engagement der SDS

Förderung wichtiger Forschungsprojekte

Ohne die finanzielle Unterstützung der SDS wären zahlreiche Forschungsprojekte zum Diabetes und dessen Behandlungsmöglichkeiten nicht realisierbar. Alleine in den letzten zehn Jahren wurden von der SDS rund 50 wichtige Forschungsprojekte an Schweizer Universitäts- und Kantons spitälern unterstützt. Diese reichen von Möglichkeiten der Blutzuckermessung über Risiken für Hypoglykämien (Unterzuckerungen), Ursachen von Insulinresistenz und Folgeerkrankungen, Auswirkungen auf die intellektuelle Entwicklung von Kindern mit Diabetes bis hin zur Erforschung von Transplantation insulinproduzierender Betazellen, um nur einige zu nennen. Damit wurde ein wichtiger Beitrag an die Diabetes-Forschung und letztlich an die Verbesserung der Behandlung und der Lebensqualität von Diabetes-Betroffenen geleistet.

Verleihung eines Forschungspreises

Der mit CHF 10000.– dotierte Forschungspreis der SDS gilt heute in der Schweiz als eine der wichtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen im Bereich der Diabetologie. Unter den Preisträgern ist auch der Gewinner des Nobelpreises für Medizin von 1996, Professor Rolf Zinkernagel vom Institut für Experimentelle Immunologie des UniversitätsSpitals Zürich, dem die SDS bereits 1992 den Forschungspreis verliehen hat.

Unterstützung von Patientenanliegen

Die SDS arbeitet in vielfältigen Projekten mit der SDG zusammen und unterstützt die regionalen Diabetes-Gesellschaften in ihrer Funktion als Patientenorganisationen. So unterstützt sie beispielsweise finanziell die Ausbildung von Diabetes-Fachberaterinnen, die Diabetes-Ferienlager für Kinder und Jugendliche, diverse Aufklärungsaktionen sowie die Eröffnung neuer Beratungs- und Geschäftsstellen der SDG.

Information der Öffentlichkeit

Die SDS engagiert sich in öffentlichen Programmen zur Diabetes-Erkennung und -Prävention und realisiert Kampagnen und Veranstaltungen zum Weltdiabetestag, z.B. den alljährlichen Deutschschweizer Diabetikertag. Jedes Jahr verleiht die Stiftung den «Medienpreis» an den oder die Autor/-in hervorragender Texte, die dem Zweck der Stiftung entsprechen. Ausserdem gibt sie verschiedene Publikationen heraus, z.B. den etablierten «Gesundheits-Pass für Diabetes» oder die beliebte Patientenbroschüre «Diabetes – ich mach' daraus das Beste».



Wie kann ich die Arbeit der SDG/SDS unterstützen?

Mitgliedschaft

Die erste und grundsätzlichste Art der Unterstützung und Anteilnahme an der Arbeit der SDG/SDS ist sicherlich die Mitgliedschaft bei Ihrer regionalen Diabetes-Gesellschaft. Für einen bescheidenen jährlichen Mitgliederbeitrag helfen Sie mit, derjenigen Organisation mehr Gewicht zu geben, die sich mit allen Mitteln für die Anliegen der Betroffenen der Schweiz einsetzt. Das wichtigste Verhandlungskapital der SDG sind ihre Mitglieder; je grösser deren Anzahl, umso gewichtiger und aussagekräftiger werden unsere Forderungen an die Politik und andere Interessenvertreter. Als Mitglied profitieren Sie ausserdem von sämtlichen Angeboten Ihrer regionalen Beratungsstelle; nehmen Sie mit ihr Kontakt auf!

www.diabetesgesellschaft.ch

Spende

Eine einfache und direkte Art der effektiven Unterstützung ist eine Spende. Die SDG wie auch die

regionalen Diabetes-Gesellschaften freuen sich als Non-Profit-Organisationen über jede Spende, da diese finanzielle Hilfe – gerade in der heutigen Zeit des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds – einen wichtigen Anteil der uns zur Verfügung stehenden Mittel ausmacht. Als ZEWO-zertifizierte Organisation garantiert Ihnen die SDG einen gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende, die wir jeweils einem aktuell sinnvollen Zweck zuführen.

Unser Spendenkonto: PC 80-9730-7.



Gönner/-in

Seit 2010 besteht für Sie auch die Möglichkeit, Gönner/-in der SDG zu werden. Ab CHF 100.– pro Jahr profitieren Sie von den exklusiven Vorteilen dieser Mitgliedschaft und leisten einen wichtigen, geschätzten Beitrag an die Aufrechterhaltung der Basisdienstleistungen des Generalsekretariats, zum Beispiel das Beantworten der täglich Dutzenden Fragen von Betroffenen, die der SDG gestellt werden!

www.diabetesgesellschaft.ch

Schenkung/Legat

Eine weitere Unterstützungsmöglichkeit ist eine testamentarische Schenkung/ein Legat. Da diese sicherlich viele Fragen aufwirft, widmen sich die folgenden Seiten diesem schwierigen, aber lohnenden Thema.

«Das, was dem Leben Sinn verleiht, gibt auch dem Tod einen Sinn.»

(Antoine de Saint-Exupéry)

Regeln Sie Ihre Vorsorge mit einem Testament



Mit einem Testament können Sie nach reiflicher Überlegung Ihre Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse schriftlich festhalten. Es gibt Ihnen die Gewissheit, dass Ihre Wünsche über Ihren Tod hinaus respektiert werden. So können Sie die Menschen berücksichtigen, die Ihnen besonders am Herzen liegen, aber auch Institutionen, denen Sie vertrauen und deren Werte und Arbeit Sie weiterhin unterstützen möchten. Dabei ist ein Testament nichts Endgültiges: Es kann immer wieder neu geschrieben und an die Veränderungen in Ihrem Leben angepasst werden.

Die Diabetes-Gesellschaft und die Diabetes-Stiftung nehmen Sie ernst und verpflichten sich strikt dazu, Ihren Nachlass so zu verwenden, wie Sie es in Ihrem Testament vorsehen. Unterstützung in dieser Art ist für unsere Organisationen ausserordentlich wertvoll und trägt dazu bei, dass wir unsere Aufgabe erfüllen können.

Die SDG/SDS begünstigen

Falls Sie mit Ihrem Nachlass die Arbeit der SDG/SDS unterstützen möchten, haben Sie verschiedene Möglichkeiten, unsere Organisationen in Ihrem Testament zu berücksichtigen:

Durch ein Legat/Vermächtnis

Durch ein Legat vermachen Sie der SDG/SDS einen konkreten Geldbetrag oder eine bestimmte Wertsache (z.B. Immobilie, Wertschrift usw.) aus Ihrem Vermögen, sofern diese beim Erbfall noch vorhanden sind. Die SDG/SDS wird dadurch nicht zur Erbin.

Durch die Erbeinsetzung

Dadurch machen Sie die SDG/SDS zur vollumfänglich allen Rechten und Pflichten unterliegenden Erbin, die einen bestimmten Anteil Ihres Nachlasses erhält. Sie können die SDG/SDS auch als alleinige Erbin einsetzen.



Durch die Ersatzerbeneinsetzung

Sie bezeichnen damit die SDG/SDS als Ersatzerbin, falls ein in erster Linie genannter Erbe vor dem Erbgang stirbt.

Durch Verweis auf Blumen- oder Kranzspenden

Wenn Sie in der «Anordnung für den Todesfall» den Verwendungszweck der Blumen und Kranzspenden entsprechend bestimmen, können Sie dadurch die SDG/SDS ebenfalls unterstützen. Dabei reicht der Hinweis auf unser **Spendenkonto: PC 80-9730-7.**

Durch Schenkung Ihrer Lebens-/Rentenversicherung

Es besteht auch die Möglichkeit, die SDG/SDS als Begünstigte Ihrer Lebensversicherung einzusetzen. Dies sollten Sie jedoch vorab unbedingt mit dem Kundenberater Ihrer Versicherung besprechen und die SDG/SDS über die Begünstigung informieren, da die Versicherung nicht verpflichtet ist, uns zu benachrichtigen.

Dies sind die häufigsten Formen der testamentarischen Berücksichtigung einer Institution. Über weitere Möglichkeiten, etwa die Errichtung einer Stiftung oder eines Fonds, gibt Ihnen Ihr Vermögensberater gerne Auskunft.



Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
Association Suisse du Diabète
Associazione Svizzera per il Diabete

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
Rütistrasse 3a · CH-5400 Baden
Tel. 056 200 17 90 · Fax 056 200 17 95
sekretariat@diabetesgesellschaft.ch
www.diabetesgesellschaft.ch



Schweizerische Diabetes-Stiftung
Rütistrasse 3a · CH-5400 Baden
Tel. 056 200 17 55 · Fax 056 200 17 95
info@diabetesstiftung.ch
www.diabetesstiftung.ch